

INHALT

Vorbemerkungen	7
Die Welt um 1787	11
Prag im ausgehenden 18. Jahrhundert	23
Musik und Musikanten im Böhmen der Mozartzeit ...	49
Die Prager Theaterverhältnisse im 18. Jahrhundert....	89
Auf der Flucht vor den Pocken	111
Mozarts Prager Freunde Duschek.....	127
Die Villa Bertramka	143
Mozarts erste Reise nach Prag (Anfang 1787)	159
Mozarts zweite Reise nach Prag (Herbst 1787)	207
Zweimal auf der Durchreise in Prag	257
Mozarts dritte Reise nach Prag (1791)	269
Übers Grab hinaus.....	305
Literaturverzeichnis	325
Abkürzungsverzeichnis	330
Verzeichnis der erwähnten Werke Mozarts	331
Ortsregister (ohne Böhmen und Mähren)	333
Ortsregister (Böhmen und Mähren)	335
Prager Gassen, Plätze und Orte	336
Adressen der wichtigsten Prager Mozartstätten	341
Personenregister.....	343
Prager Mozartstätten	369

zu entreißen, übertrug ein Verehrer des Mozart'schen Genies, im nämlichen Gasthofe dieses Thema in Noten, während der alte Harfenist, von der Tischgesellschaft aufgefordert, es zum Besten gab. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist dieser anmuthsvolle Satz ein Impromptu des verewigten, weil es seit dieser langen Zeit nirgends vorgefunden, noch nachgewiesen worden ist. Der Besitzer hievon, der es als ein werthes Andenken bis jetzt aufbewahrte, fand sich veranlaßt, es seinem Freunde, dem genialen Klavierspieler und Componisten J. P. Pixis als Stoff zu einem neuen erfreulichen Kunstprodukt mitzutheilen.

Voilà tout.

Ich finde das Thema sehr gemüthlich und bin überzeugt, daß es auch Dich sehr ansprechen wird. Willst Du es etwa in verschiedener Gestalt im Publikum erscheinen lassen und darunter auch einmal als Variation zwischen Violine und Pianoforte, so möchte ich wohl einige tüchtige Variationen für die Violine aufsetzen und Dir nach Paris senden, damit doch auch einmal etwas unter unserer brüderlichen Firma in die Welt käme, wenn Du mich sonst für würdig hältst. Schreibe mir darüber [...] Dein treuer Bruder F. W. Pixis m. p.“

Auch der Arzt und Schriftsteller Alfred Meissner erzählte in seinen *Rococobildern* die Geschichte von Mozarts Harfenisten, den er allerdings nicht Häusler nannte, sondern Hofmann, was wohl auf einer Verwechslung mit einem anderen zeitgenössischen Prager Original beruht: „Der Harfenist Hofmann, dem Mozart ein seinem Instrumente angepaßtes Thema mit Variationen gewidmet, war noch bis ums Jahr 1843 in den Gassen Prags als eine originelle Gestalt zu sehen: ein uraltes, kleines, verwittertes Männchen, in der Tracht verschollener Zeit. Er trippelte, mühsam seine Harfe schleppend, von Gasthaus zu Gasthaus, immer barhaupt, gepudert, mit einem wohlgeflochtenen Zöpfchen, in Kniehosen, Strümpfen und Schnallenschuhen. Die Gassenjungen pfliegen ihm nachzulaufen und

Andante. $\text{♩} = 36.$

f *Segno* *f* *p* *Fine.* *mf* *Dal segno fin al fine.*

Häuslers legendäre Harfnermelodie nach einem Mozartthema.



Barbara Krafft: *Wolfgang Amadeus Mozart*. Öl auf Leinwand, 1819.

MOZARTS ZWEITE REISE NACH PRAG
 (HERBST 1787, *DON GIOVANNI*
 ODER *DER GESTRAFTE AUSSCHWEIFENDE*)

In Prag war Mozart enthusiastisch gefeiert worden, zurück in Wien wurde ihm umso schmerzlicher bewußt, wie wenig er bei Hofe galt. Zwar schätzten ihn die Wiener als Virtuosen, seine Kompositionen aber übersahen sie. Im Frühjahr 1787 jubelten sie immer noch Martins *Una cosa rara* zu, zuerst in italienischer Fassung und dann in deutscher Bearbeitung.

Die deutsche Oper wiederum war vollends in der Hand Dittersdorfs. Sein Singspiel *Doktor und Apotheker* machte ihn zum erfolgreichsten Vertreter dieser Gattung. Das Wiener Publikum liebte Dittersdorf, und auch der Kaiser schätzte den Glücklichen. Als Dittersdorf 1787 aus Wien abreiste, ließ ihm der Monarch eine großzügige Zuwendung aushändigen – nie war Mozart Ähnliches zuteil geworden.

Mozart mußte sich in sein Schicksal fügen und versuchte, sich so gut wie möglich durch Unterricht und gelegentliche Kompositionsaufträge über Wasser zu halten.

Im Februar 1787 kehrten Mozarts Freunde Nancy Storace, Michael O’Kelly und Thomas Attwood nach England zurück, und auch Mozart dachte wieder an England. Aber wie sollte er dort seine Familie versorgen, wo seine Mittel doch schon in Wien kaum reichten! Mozart sonnte sich einige Zeit in der Hoffnung, seine Freunde würden ihm an der Themse eine sichere und einträgliche Stellung vermitteln – vergeblich. Einzig aus Böhmen kam wieder Gutes: Am 6. Juni erschien in der Wiener Zeitung ein Hinweis auf den von Jan Křitel Kuchař angefertigten Klavierauszug⁷³ des in Prag so erfolgreichen *Figaro* – zu

⁷³ Das Original dieses Klavierauszuges wird im Prager Nationalmuseum aufbewahrt. Kuchař besorgte für Mozart auch den ersten Klavierauszug des *Don Giovanni*.

Verehrer des Verklärten fassen konnte. Das dabey aufgeführte Requiem war von dem berühmten Kapellmeister Rosetti (Rösler). Es wurde unter der Direction des braven Strobach von 120 der ersten Tonkünstler, an deren Spitze unsere beliebte Sängerin Duschek sich befand, so herzlich executirt, daß Mozart's Geist in Elysium sich darüber freuen mußte. In der Mitte der Kirche stand ein herrlich beleuchtetes Trauergerüst, und acht Chöre mit Pauken und Trompeten ertönten in dumpfem Klange. – Das Seelenamt hielt der Pfarrer Fischer mit Assistenz. Zwölf Schüler des Kleinseitner Gymnasiums trugen Kammerfackeln mit quer über die Schulter hangenden Trauerflören und weißen Tüchern in der Hand. Festliche Stille war umher, und tausend Thränen flossen um den Seligen, der so oft durch seine himmlische Harmonie unsere Herzen zu den zärtlichsten Gefühlen stimmte.“

Georg Nikolaus von Nissen, *Biographie W. A. Mozart's*

Nur zwei Wochen nach der Trauerfeier in der St. Niklas-Kirche veranstalteten Musikfreunde mit hoher und gnädigster Bewilligung im „Königl. Nationaltheater“ eine große musikalische „Academie“ zu Ehren des Verstorbenen. Dabei sang Josepha Duschek eine Arie aus dem in Prag noch unbekanntem *Idomeneo*, und Johann Nepomuk Vitásek gab ein Klavierkonzert von Mozart:

„Etwas später, den 28^{ten} Dezember 1791 unternahm eine Gesellschaft wahrer Verehrer des Verstorbenen, zur Unterstützung der hinterlassenen



Die erste Trauerfeier für Mozart in Prag fand in der St. Niklas-Kirche auf der Kleinseite statt.

Dresdner Musikleben wegen seiner Freundschaft zu dem kurfürstlichen Oberkapellmeister Johann Gottlieb Naumann eine wichtige Rolle spielte. Im Hause Neumanns in der Schloßstraße 36 wußte Mozart seine liebe Freundin aus Prag, Josepha Duschek:

„Wir glaubten Samstags nach tisch in Dresden zu seyn, kamen aber erst gestern Sonntags um 6 uhr abends an; – so schlecht sind die Weege. – Ich gieng gestern noch zu Neumans, wo Mad:^{me} Duscheck wohnt, um ihr den brief von ihrem Manne zu übergeben. – es ist im dritten Stock auf dem gange: und man Sieht vom Zimmer Jeden der kömmt; – als ich an die thüre kamm, war schon H: Neumann da, und fragte mich, mit wem er die Ehre hätte zu Sprechen; – ich antwortete; gleich werde ich sagen wer ich bin, nur haben Sie die güte Mad:^{me} Duscheck heraus rufen zu lassen, damit mein Spass nicht verdorben wird; in diesem augenblick stund aber schon Mad: Duscheck vor meiner, denn sie erkannte mich vom fenster aus, und sagte gleich, da kömmt Jemand der aussieht wie Mozart – nun war alles voller freude; – die gesellschaft war gros, und bestund aus lauter meist hässlichen frauenzimmern, aber Sie ersezten den mangel der schönheit durch artigkeit; – heute geht der fürst und ich zum frühstücke hin, dann zu Naumann, dann in die kapelle. – wir werden morgen oder übermorgen von hier nach Leipzig abgehen; –“

Mozart, *Briefe und Aufzeichnungen*

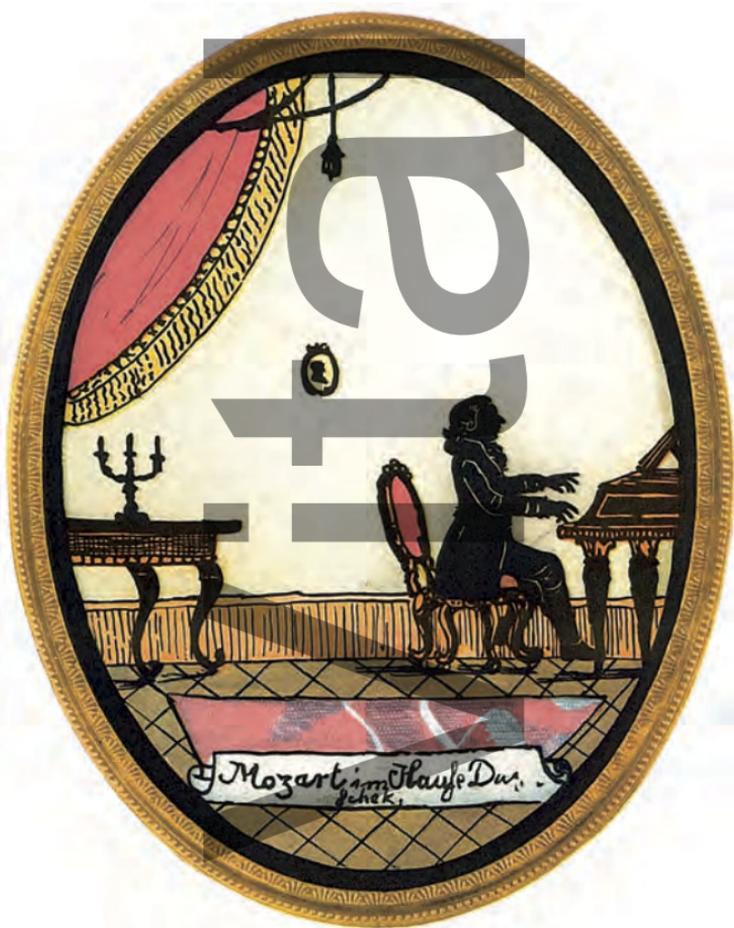
Man blieb noch zu einem Konzert am Hof des Kurfürsten, bei dem auch Josepha Duschek mitwirkte, dann ging die Reise weiter nach Leipzig, wo Mozart mit Josepha Duschek noch eine Akademie ausrichtete, und schließlich nach Potsdam an den königlichen Hof. Die Ausbeute der Berlinreise war alles in allem dürftig: Friedrich Wilhelm II. hatte einige Quartette bestellt, die Mozart später hundert Friedrichsdor und ein huldvolles Schreiben einbrachten. Der Meister hatte schon gewußt, warum er Constanze noch vom

Reisewagen aus auf das magere Ergebnis vorbereitete: „Mein liebstes Weibchen, Du mußt Dich bey meiner Rückkunft schon mehr auf mich freuen als auf das Gelde.“

Auf der Rückreise nach Wien machten Mozart und Lichnowsky am 31. Mai erneut in Prag Zwischenstation. Mozart dürfte versucht haben, den von Guardasoni in Aussicht gestellten Vertrag unter Dach und Fach zu kriegen, allein der Impresario war wohl schon in Warschau, der Kontrakt konnte nicht mehr unterzeichnet werden.



Die beiden Türme der Malteserkirche (1) markieren den Malteserplatz, auf dem sich der Gasthof „Zum Goldenen Einhorn“ (2) befand. Neben Beethoven und vielen weiteren prominenten Reisenden stieg hier 1789 W. A. Mozart ab. Am oberen Bildrand sieht man den Kleinseitner Ring (3).



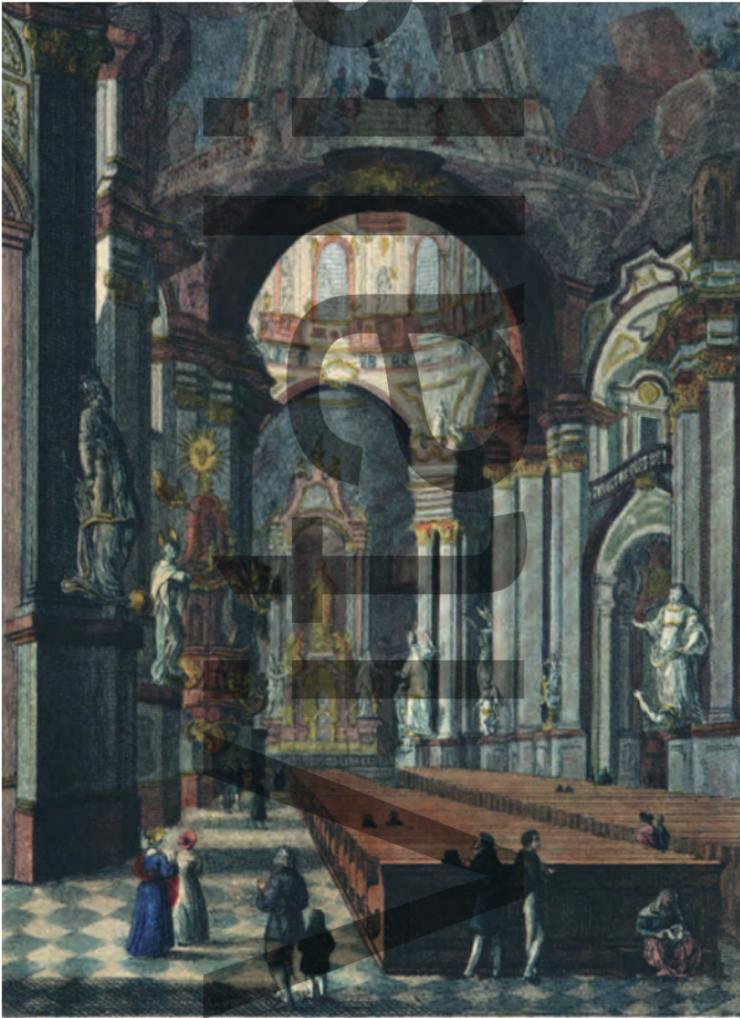
Mozart spielt Klavier im Hause Duschek. Koloriertes Schattenbild als Andenken an die Uraufführung des *Don Giovanni*.

MOZARTS DRITTE REISE NACH PRAG DIE KRÖNUNGSOPER *LA CLEMENZA DI TITO*

Im Sommer des Jahres 1791 befand sich Prag inmitten fieberhafter Vorbereitungen für einen wichtigen, festlichen Anlaß, einer Inkoronation mit der Krone des heiligen Wenzel. Nach dem Tod Josephs II. hatte dessen Bruder Leopold II. den kaiserlichen Thron bestiegen und den Wunsch bekundet, sich in Böhmen krönen zu lassen. Wichtige wirtschaftliche und dynastische Motive machten aus dem symbolischen Akt ein Ereignis von immenser politischer Bedeutung. Leopold II. war das Musterbild eines aufgeklärten Landesherrn, und als solcher hatte er auch ein Vierteljahrhundert in der Toskana regiert. In die Annalen der Geschichte ist er als Gegner der Todesstrafe und Folter eingegangen, beide Übel hatte er in der Toskana beseitigt und dazu auch manch andere Härte des verschärften josephinischen Strafgesetzbuches abgemildert. Noch bevor er zum König von Böhmen wurde, war es ihm im Frieden von Sistowa gelungen, den langwierigen und kostspieligen Türkenkrieg zu beenden, den ihm sein Vorgänger hinterlassen hatte.

Die festliche Krönungszeremonie war auf den 6. September angesetzt und sollte mit größtem Pomp begangen werden. Da mit entsprechendem Interesse der Öffentlichkeit gerechnet werden konnte, erschien im Verlag Albrecht sogar ein *Krönungsjournal für Prag*, das in insgesamt neun Ausgaben die Feierlichkeiten kommentierte und historische Aufsätze wie Huldigungsgedichte von Gottlieb August Meissner u. a. brachte.

Das Krönungsfest stand in einer Tradition, die mit der Krönung Ferdinands III. zum böhmischen König im Jahr 1627 ihren Anfang genommen hatte. Damals war in Prag zum ersten Mal eine Oper „in wälscher Sprach“ gegeben worden.



Im Inneren der Kleinseiter St. Niklas-Kirche. Kolorierter Stahlstich nach einer Zeichnung von Wilhelm Kandler.

Waisen und Wittve ein öffentliches Konzert in dem Nationaltheater; man führte einige der besten, weniger bekannten Kompositionen Mozarts auf. Eine so edle Todtenfeyer unterstützte das Prager Publikum aus allen Kräften, um so mehr, da es die Gelegenheit fand den Tribut seiner Hochachtung dem Genie Mozarts in der großmüthigen Unterstützung der hilflosen

Ludwig XVI. (* 1754 Versailles, † 1793 Paris): Franz. König; verh. mit ⇨ Marie Antoinette von Habsburg. 18

Luise, Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach (* 1757, † 1830) 134

Lurago, Anselmo Martino (* 1701 Como, † 1765 Prag): In Prag tätiger Baumeister, Schüler von Kilian Ignaz Dientzenhofer (1689–1751). 172

Macháček, Šimon Karel (* 1799 Prag, † 1846 Gitschen [Jičín]): Tsch. Dichter und Übersetzer. 240

Mahler, Gustav (* 1860 Kalischt [Kaliště], † 1911 Wien): Bedeutender österreichischer Kapellmeister, Dirigent und Komponist. 109

Marchetti-Fantozzi, Maria (* 1767, † nach 1807): Ital. Sopranistin, erste Vitellia in *La clemenza di Tito*. 288

Maria Josepha Gabriela von Habsburg (* 1751, † 1767): Erzherzogin von Österreich. 113

Maria Theresia von Habsburg (* 1717 Wien, † 1780 ebd.): Seit 1740 röm.-dt. Kaiserin sowie Königin von Böhmen. 15, 18, 27f., 37, 91, 111, 113, 297

Mariani, Frl. 309

Marianne von Habsburg (* 1738 Wien, † 1789 ebd.): Österr. Erzherzogin, zweite Tochter ⇨ Maria Theresias und ⇨ Franz I., 289, 297

Marie Antoinette (* 1755 Wien, † 1793 Paris): Tochter Kaiserin ⇨ Maria Theresias; Gemahlin ⇨ Ludwigs XVI. 18

Marie Luise von Bourbon-Spanien (* 1745, † 1792): Röm.-dt. Kaiserin, Gemahlin ⇨ Kaiser Leopolds II. 281, 291, 299f.

Maria Theresia Josepha von Österreich (* 1767 Florenz, † 1827 Leipzig): Erzherzogin von Österreich, Prinzessin von Toskana, Nichte Kaiser ⇨ Josephs II., Tochter des Großherzogs von Toskana (später Kaiser Leopold II). 219

Martini, Giambattista (* 1706 Bologna, † 1784 ebd.): Franziskanermönch, genannt „Padre Martini“; ital. Komponist und Musiktheoretiker; eine der wichtigsten musikalischen Autoritäten im damaligen Italien. 62

Martín y Soler, Vicente (* 1754 Valencia, † 1806 St. Petersburg): Ital. Organist und erfolgreicher Opernkomponist. 159, 207ff.

Masaryk, Tomáš Garrigue (* 1850 Göding [Hodonín] in Mähren, † 1937 Lány bei Prag): Tsch. Philosoph, Politiker und Publizist, erster Staatspräsident der Tschechoslowakei. 76

Maschek, Vinzenz (* 1755 Zwikowetz, † 1831 Prag): Tsch. Vincenc Mašek; Schüler ⇒ Franz Duscheks, Konzertpianist und vielseitiger Komponist insbesondere von Märschen und Kirchenmusik, zuletzt Musikalienhändler in Prag. 84f, 103, 138, 166

Mašek, Vincenc s. Maschek, Vinzenz

Max, Emanuel (* 1810 Janov, † 1901 Prag): Prager Bildhauer. 312f.

Mayer, Wenzel: Prälat im Kloster Strahov. 244

Mayr, Andreas (* um 1731, † 1794): Violinist bei der Wiener Hofkapelle. 120

Mazzolà, Caterino (* 1750 Longarone/Belluno, † 1806 Venedig): Theaterdichter, Poet v. a. am Dresdner Hof, Bearbeiter der Metastasiovorlage zu *La clemenza di Tito*. 274f., 294

Meissner, Alfred (* 1822 Teplitz [Teplice], † 1885 Bregenz): Böhm. Arzt und Schriftsteller (*Rococobilder*), Enkel von ⇒ Gottlieb August Meissner. 98, 200, 231, 236, 285f., 288f., 292, 299, 301

Meissner, Gottlieb August (* 1753 Bautzen, † 1807 Fulda): Dt. Schriftsteller und Erzähler, seit 1784 Professor für Ästhetik in Prag, Inhaber der Schönfeldschen Buchhandlung, Herausgeber der Zeitschrift *Apollo*, Großvater des Schriftstellers ⇒ Alfred Meissner. 179, 239, 269f., 292

Mesmer, Franz Anton (* 1734 Iznang am Bodensee, † 1815 Meersburg): Mit Mozart bekannter Arzt und Theologe, Begründer der Lehre vom „animalischen Magnetismus“, auch „Mesmerismus“ genannt. 14

Metastasio, Pietro (* 1698 Rom, † 1782 Wien): Berühmter und fruchtbarer ital. Librettodichter. Fast alle Werke M. wurden mehrfach bis sehr oft von verschiedenen Komponisten vertont. 11, 272, 274f., 290, 294

Micelli, Caterina: Sopranistin in Prag, erste Darstellerin der Donna Elvira in Mozarts *Don Giovanni*. 233, 235

Mihule, Wenzel: Theaterdirektor. 99, 281, 310